

Kühe, Käse, *Knochenarbeit*

Die hochalpine Alpwirtschaft in Bad Hindelang gehört stellvertretend für das Allgäu und den gesamten Alpenbogen zum immateriellen Kulturerbe in Deutschland. Ein neues Buch zeigt ihre vielseitigen Facetten.



Die typische Landschaft der Allgäuer Hochalpen – hier
der Hochvogel vom Koblat aus gesehen – wird seit
Jahrhunderten von den hart arbeitenden Älplerinnen
und Älplern belebt und gepflegt.







Eine runde Sache: Markus Bertele
beim Käsen auf der Willersalpe,
einer von vier Sennalpen in der
Gemeinde Bad Hindelang (links).
Von Generation zu Generation:
Erfahrene Älpler geben ihr Wissen
und ihre Traditionen an die
Kleinhirten weiter (rechts).

Nicht nur Postkarten-Idylle, sondern gelebtes
Kulturerbe: Äpler Harald Gmeinder, viele
Jahre Hirte auf der Alpe Wengen, mit seinem
Vieh auf den Koblat-Weiden



BUCH DES MONATS:
Hochalpine Allgäuer Alpwirtschaftskultur in Bad Hindelang

Drei Jahre lang haben mehrere Autorinnen und Autoren sowie der Fotograf Wolfgang B. Kleiner an diesem Werk gearbeitet. Entstanden ist ein Band, der alle 46 anerkannten Alpen der Gemeinde Bad Hindelang betrachtet – und vor allem den täglichen Einsatz der Älplerfamilien und Bergbauern würdigt. Das Themenspektrum reicht von der Geschichte der Alpwirtschaft über das Allgäuer Braunvieh, den Bau am Berg und die Direktvermarktung, bis hin zu Fragen der Klimaerwärmung und der Rückkehr des Wolfs.

256 Seiten, 230
Abbildungen,
Hardcover,
Format 23,6 x
23,7 cm,
Context Verlag,
29,90 €

